

## **„Das Eis, auf dem wir stehen, wird dünner“**

### **Markus Söder in Gespräch mit Anouschka Horn beim Jahresempfang**

**„Bayern in Zeiten des globalen Umbruchs“ war das Thema des Jahresempfangs, den die Europa-Union München mit der Akademie für Politische Bildung und weiteren Kooperationspartnern\* in der IHK in München durchführte. Es diskutierten der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder und die BR-Journalistin Anouschka Horn.**

In den Grußworten der Veranstalter zeigten sich Sorgen mit Blick auf die wirtschaftlichen, sozialen und geopolitischen Entwicklungen. Der Vorsitzende der Griechischen Akademie und der Europa-Union München Stavros Kostantinidis sowie IHK Präsident Klaus Josef Lutz wiesen auf die Folgen der hohen Energiepreise für den Wirtschaftsstandort Deutschland hin und appellierten für eine Stärkung des europäischen Wirtschaftsraums. Gero Kellermann, der für die Akademie für Politische Bildung sprach, hob die in Krisenzeiten gesteigerte Bedeutung von Diskussionsräumen hervor, in denen sich Menschen aus verschiedenen Lebens- und Berufsbereichen begegnen.

„Steht Deutschland an einer Weggabelung, wo sich entscheidet, wo es langgeht?“, fragte Moderatorin Anouschka Horn. „Seit etwa drei Jahren leben wir in Zeiten, die herausfordernd sind wie noch nie“, antwortete der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder. Erst der Krieg eines Virus gegen die ganz Welt, dann der Ukraine-Krieg und seine Folgen für die Energieversorgung. „Das Eis, auf dem wir stehen, wird nicht nur wegen des Klimawandels immer dünner. Ohne langfristige Strategie werden wir diese Krise nicht dauerhaft überstehen“, sagte Söder.

Daran knüpfte Horn an und fragte Söder nach dessen Sondierungen zur Weiternutzung der Atomkraft. Söder hält es für einen schweren Fehler, zum jetzigen Zeitpunkt aus der Atomenergie auszusteigen. Die Krise könnte sich weiter steigern.

### **Keine Ewigkeitsgarantie**

„Ich will keine Ewigkeitsgarantie. Aber für die nächsten Jahre, solange die Unabhängigkeit von Russland nicht gewährleistet ist, macht die Nutzung von Kernenergie schlicht und einfach Sinn“, sagte Söder. Wenn sich die Welt ändert, müsse die Politik eine Idee haben, wie sie damit umgeht.

Söder sieht die Gefahr, dass aufgrund der Probleme mit der Energie Deutschland wirtschaftlich absteigen und dadurch auch demokratische Spaltungsprozesse in Gang kommen könnten. Man müsse aufpassen, dass politische Gruppen, die man nicht wolle und

---

\* Griechische Akademie e.V., Europäische Akademie Bayern e.V., Junge Europäischen Föderalisten München e.V., Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e.V., IHK für München und Oberbayern.

die keinen substanziellen Beitrag leisten, aus dieser Krise politischen Honig saugen, mahnte der Ministerpräsident.

Horn griff die Frage nach dem wirtschaftlichen Wohlstand auf und wandte die Diskussion auf das Thema China. Mit Blick auf ein Zitat von Friedrich Merz fragte sie, ob man nicht hinsichtlich der Zusammenarbeit mit China neue Wege gehen müsse – von deutscher, aber auch von europäischer Seite.

### **Umgang mit China**

Söder sagte, das China von heute sei nicht das China von vor 15 Jahren. Der hegemoniale Anspruch und systemische Wettbewerbsaspekte seien erkennbar. Zudem spüren wir auch, dass die Bedrohung von Taiwan im Moment sehr groß ist, führte er aus.

Natürlich haben wir eine klare Einbindung in die EU und die Nato und natürlich setzen wir uns für Werte ein, betonte Söder. Aber wir müssen zwischen unseren Werten überlegen, wo unsere Interessen sind. „Ich bin dafür, dass wir weiterhin wirtschaftliche Kontakte zu China qualifiziert erhalten“, sagte er.

Horn vertiefte diesen Aspekt mit der Frage: „Wenn es tatsächlich zu einem Abbruch von Lieferketten käme, in welcher Dimension würde dann die Abschottung von China unseren Wohlstand tatsächlich gefährden? Kämen wir in eine globale Rezession, gegenüber der die Corona- und die Energiekrise laue Lüftchen wären?“.

### **Demokratien nicht auf dem Vormarsch**

Söder antwortete, dass es natürlich eine große Abhängigkeit von China gibt, zum Beispiel bei Rohstoffen und seltenen Erden. Was Demokratien betrifft, müssten wir leider sagen, dass diese nicht gerade auf dem Vormarsch sind. Deshalb könne die Konsequenz aber nicht sein, die wirtschaftlichen Beziehungen abzurechen, sondern man müsse auch politisch im Gespräch bleiben, sagte Söder.

Horn lenkte die Diskussion auf den Inflation Reduction Act in den USA und seine Folgen für die EU. Dabei geht es um ein Förderprogramm von über 350 Milliarden Dollar, hauptsächlich für den Ausbau der erneuerbaren Energien und den klimagerechten Umbau der Industrie. „Sollte die EU dieses Klimapaket von Biden nachmachen?“, fragte sie.

### **EU-Antwort auf US-Klimaprogramm?**

Sie verweist auf die Warnung des ifo Instituts vor einer harten EU-Antwort und einem ordnungspolitisch gefährlichen Subventionswettbewerb. Aber wie müsste die Antwort der EU auf das amerikanische Förderprogramm sein?, fragte Horn.

Söder sagte, dass es am besten sei, die wirtschaftlichen Ziele mit dem Ziel zu verbinden, den Klimaschutz voranzubringen. Da würde es uns helfen, wenn wir bei der Energiepolitik in Europa geschlossener wären. Er betonte die Wichtigkeit von Wissenschaft und Forschung. Bayern sei diesbezüglich zu einer Marke geworden.

*Gero Kellermann*